

Kamerad, was meinst Du...?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **55 (1982)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kamerad, was meinst Du . . . ?

Militär-Knigge

In der Presse wurde anfangs Januar 1982 je nach dem im grösseren oder kleinerem Umfang über die neueste militärische Erziehungenschaft berichtet. Ein Knigge soll nun künftig den Umgang unter militärischen Personen regeln. Da redet man von Sparen, Personalstop, Mangel an Instrukto- ren, Subventionskürzungen usw., und da kommt eine Schrift heraus, die ich ab- solut deplaziert finde.

Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Oder ist es so, dass im militärischen Umgang andere Höflich- keitsformen als üblich gelten müssen? Bis jetzt glaubte ich immer, der zivile Anstand gelte auch im militärischen Be- reich. Oder will man durch einheitliche Empfehlungen für Verhaltensmassnah- men eine Art Kaderkaste bilden?

Ich meine, dass man vor allem im Kader anständige Umgangsformen voraussetzen muss. Wer diese nicht oder nur ungenü- gend besitzt, gehört nicht ins Kader! Ich bin für Reglemente, wenn sie für eine einheitliche Ausbildung nötig sind, aber nicht für Schriften, die Selbstverständli- ches auch noch reglementieren.

Anstand ist und bleibt eine persönliche Angelegenheit und in allen Fällen eine Erziehungsaufgabe des Elternhauses und im militärischen Bereich, sofern nötig, Sache des Vorgesetzten. Das gute Beispiel dürfte jedem Kniggebuch überlegen sein.

Four A. Bär

(Red.) Diese Zuschrift sandte uns Four Bär bereits anfangs Jahr. Da wir aber zuerst die Probleme rund um Militärkan- tinen «en bloc» veröffentlichen wollten, dauerte es ein Weilchen, bis wir auf den Militär-Knigge eingehen konnten. Beim Durchblättern fällt die Kürze, die leichte Verständlichkeit und auch die Einfach- heit des Einmaleins des guten Tons auf. (Ausgabe 1981, persönliches Exemplar für Of-, Fw-, Four-Schüler und Instruk-

toren, Herausgeber EMD). Merksatz: «Mit den guten Manieren verhält es sich umgekehrt wie mit den Kleidern: Damit sie gut sitzen, müssen sie täglich ge- braucht werden» (1935). Damit sich un- sere Leser ein Bild machen können da- von, repetieren wir einige Tischsitten.

«Entschuldigen Sie bitte die Verspätung»

Wenn immer möglich vermeiden Sie Ver- spätungen. Kommen Sie trotzdem einmal zu spät, entschuldigen Sie sich sofort beim höchsten anwesenden Offizier bzw. beim Gastgeber unter Angabe des Grundes.

Blondinen und Brunetten

Sind Sie in Begleitung einer Dame, so führen Sie diese zu Tisch, stellen sich hinter ihren Stuhl und schieben ihn ihr beim Setzen zu.

Château Mouton Rothschild, Jahrgang 1924

Alkoholkonsum ist kein Beweis von Männlichkeit. Es gibt manchmal Gründe, darauf zu verzichten, z. B. das Auto vor der Türe. Wenn es aber trotzdem einmal Wein sein sollte, dann wenigstens der richtige. Im allgemeinen trinkt man zu einem dunklen Fleisch (Rinds-, Schweine-, Schaffleisch und Wild) einen roten, zu weissem Fleisch (Fisch, Geflügel, Kalb- fleisch) einen weissen Wein. Sind Sie bei der Auswahl unsicher, so lassen Sie sich vom Servicepersonal beraten.

Der blaue Dunst

Nehmen Sie Rücksicht auf die steigende Zahl von Nichtraucher. Warten Sie nach dem Essen, bis der Ranghöchste (Gastgeber) selber raucht, oder bitten Sie ihn um Erlaubnis. Fragen Sie Ihre Nach- barin, ob das Rauchen nicht störe. Feuer geben ist ein Akt der Höflichkeit.